

Umbau der Hohewiesenstraße zwischen Erlenweg und Mörscher Straße

– Entscheidung über die Planung

Beschluss: (29:2 Stimmen)

- 1. Dem als Anlage beigefügten und geänderten Entwurfsplan zum Umbau der „Hohewiesenstraße“ (Stand 24.02.2009) wird mit folgenden Änderungen zugestimmt:**
 - Am Fichtenweg werden 10 öffentliche Stellplätze für ca. 30.000 € eingerichtet.
 - Der Gehweg in der Hohewiesenstraße wird in dem Bereich Mörscher Straße bis Hohewiesenstraße Nr. 63 nach hinten verlegt.
 - Es wird ein Behindertenstellplatz in diesem Bereich eingerichtet.
- 2. Der flankierenden Maßnahme zur Markierung eines Parkstreifens auf der Südseite der inneren „Mörscher Straße“ wird zugestimmt.**
- 3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Realisierung der Maßnahme vorzubereiten.**

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

1. Anlass der Planung

Das an den Südbereich der Hohewiesenstraße angrenzende „Gebiet Fichtenweg“ entwässert derzeit noch im Mischsystem komplett in den bestehenden Beierbachsammler und belastet diesen zusätzlich. In der Entwässerungskonzeption für die Stadt Ettlingen ist vorgesehen, dieses Mischwasser aus dem Abwasser des Beierbachsammlers herauszunehmen und durch einen separat zu verlegenden Kanal durch die Hohewiesenstraße an den bestehenden Mischwasserkanal in der Mörscher Straße und somit an das Regenüberlaufbecken „RÜB Mörscher Straße“ anzuschließen.

Nach Angaben der Stadtwerke Ettlingen sollen in diesem Abschnitt der Hohewiesenstraße die Erdgashauptleitung und die Trinkwasserhauptleitung neu verlegt werden, die Stromkabel erneuert bzw. umgelegt werden und die Straßenbeleuchtung geändert bzw. an die Straßenplanung angepasst werden.

Der dadurch erforderliche sehr umfangreiche Eingriff in die Straße bedingt, dass fast die gesamte Straßenoberfläche erneuert werden muss. Deshalb kann bei dieser Gelegenheit der letzte, noch nicht umgestaltete Abschnitt der Hohewiesenstraße zwischen der Einmündung Erlenweg und der Mörscher Straße umgebaut werden.

2. Beschreibung der Planung

Zur Beschreibung von Bestand und Planung, Kosten und Haushaltsmittel sowie Baudurchführung und Bauzeit wird auf die bereits vorliegenden Unterlagen verwiesen.

Bisheriges und weiteres Verfahren

Nach der Kenntnisnahme des Vorentwurfsplans in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 22.10.2008 waren Plan und Textteil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden durch zweiwöchigen Aushang und Erörterungsmöglichkeit im Planungsamt und im Stadtbauamt.

Das Angebot zur Planeinsicht und Erörterung ist fast nicht genutzt worden. Im Planungsamt und im Stadtbauamt waren nur zwei Bürger, die sich vor allem für die künftige Anzahl an öffentlichen Stellplätzen interessierten. Einer von ihnen kündigte dabei an, dass die „Interessengemeinschaft Ettlingen-West e. V.“ eine schriftliche Stellungnahme abgeben werde.

Das Schreiben der Interessengemeinschaft Ettlingen-West ist dann direkt an die Oberbürgermeisterin adressiert worden. Es enthält lediglich Forderungen zu den Parkmöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum (siehe Anlage).

Wie in den Erläuterungen zur Planung schon dargestellt, gibt es derzeit entlang des umzubauenden Straßenabschnittes 53 feste Stellplätze außerhalb der Fahrbahn. Dazu gehören die 47 öffentlichen Senkrechtstellplätze vor den Wohnblocks „Hohewiesenstraße 63 bis 77“ und die sechs neben der Fahrbahn markierten Parallelstellplätze zwischen der Mörscher Straße und der südlichen Einmündung Fichtenweg.

Nicht gezählt wurden dabei die derzeit erlaubten zwölf Parkmöglichkeiten halb auf der Fahrbahn und halb auf dem Gehweg oder weitere nach Straßenverkehrsordnung ohnehin zulässige Parkierungsmöglichkeiten.

Ein wichtiges Planungsziel ist, dass künftig auch auf der Westseite dieses Abschnittes der Hohewiesenstraße (Sammelstraße) ein Gehweg zwischen der Fahrbahn und den Wohngrundstücken angelegt wird. Dafür muss aber die Gehwegbreite auf der Ostseite reduziert werden. Dadurch entfällt dort evtl. das teilweise Parken auf der Gehwegfläche.

Die städtische Verkehrsbehörde teilte zu diesem Sachverhalt mit, dass in der dortigen Tempo-30-Zone weiterhin die allgemeinen Parkverbote StVO gelten und ansonsten das Parken zulässig ist. Wenn das Parkverhalten nach dem Umbau Probleme bringt, dann müssen evtl. Parkverbote ausgeschildert werden. Das muss aber zu gegebener Zeit speziell geprüft werden.

Bei der Neuordnung der oben genannten Senkrechtstellplätze wurden 1,5 m breite Bauminseln (7x) „eingeschoben“ und zwei überbreite Behindertenstellplätze angeordnet. Wenn man die heutige Aufteilung belässt, dann wären vier weitere Senkrechtstellplätze möglich. Durch den Neubau der 13 Senkrechtstellplätze auf der anderen Straßenseite werden aber künftig sieben zusätzliche Stellplätze geschaffen, die den Wegfall durch die Bauminseln und Behindertenstellplätze mehr als ausgleichen.

Das Angebot an öffentlichen Stellplätzen ist im Plangebiet überdurchschnittlich hoch. Üblicherweise wurden auf Kosten der Allgemeinheit in Baugebieten 10 bis 20 % der bauordnungsrechtlich notwendigen Stellplätze als öffentliche Stellplätze zusammen mit den Erschließungsanlagen gebaut. Das Problem in Ettlingen-West sind nicht die fehlenden öffentlichen Stellplätze, sondern die fehlenden privaten Stellplätze auf den Baugrundstücken.

Der Verwaltung schlägt daher vor, den Entwurfsplan für den Straßenumbau unverändert zu beschließen.

Für alle Mitglieder des Gemeinderats sind beigefügt:

- Verkleinerter Entwurfsplan „Umbau Hohewiesenstraße“
- Kopie des Schreibens der Interessengemeinschaft Ettlingen-West e. V.

Ansonsten wird auf die zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 22.10.2008 versandten Unterlagen verwiesen.

- - -

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat am 11.02.2009 in nichtöffentlicher Sitzung den Entwurfsplan zum Umbau der „Hohewiesenstraße“ vorberaten und zugestimmt. Ergänzend sagte die Vorsitzende zu, dass die Verwaltung nochmals Kontakt mit der „Interessengemeinschaft Ettlingen-West“ und mit der Eigentümerin eines betroffenen Wohngrundstücks aufnehmen wird.

Entsprechend dem Ergebnis der Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Technik und dem Gesprächsergebnis des Ortstermins am 17.02.2009, an dem Vertreter der IG Ettlingen-West und der beteiligten Ämter teilnahmen, empfiehlt die Verwaltung folgendermaßen vorzugehen:

Dem geänderten Entwurfsplan (Stand 24.02.2009) wird zugestimmt. Innerhalb des Umbaubereichs „Hohewiesenstraße“ gibt es aktuell keinen Bedarf für überbreite Rollstuhlfahrer-Parkplätze. Deshalb werden die in der vorberatenen Planfassung am nördlichen Ende der Senkrechtstellplätze geplanten zwei „Behindertenstellplätze“ in drei „Normal-Stellplätze“ geändert. Diese Stellplatzfläche soll aber durchgängig gepflastert werden (keine Rasenfugen), damit leicht umgenutzt und ummarkiert werden kann, für den Fall, dass später ein Bedarf für Behindertenstellplätze angemeldet wird.

Zur besseren Ordnung und zur Straffung des Parkens schlägt die Verwaltung vor, auf der Fahrbahn in der inneren „Mörscher Straße“ als flankierende Maßnahme ein 1,80 m breiter Parkstreifen auf der südlichen Fahrbahnseite abzumarkieren.

Die städtische Verkehrsbehörde hat, entsprechend dem Wunsch der IG Ettlingen-West, keine Bedenken, als flankierende Maßnahme nach dem Straßenumbau auf der Ostseite der „Hohewiesenstraße“ auch künftig das „Fahrbahn/Gehweg-Parken“ durch Eckmarkierung der Stellplätze zuzulassen. Die freie Gehwegbreite soll dabei mindestens 1,20 m betragen. Dadurch würden die heute dort vorhandenen 12 Parkierungsmöglichkeiten nach der Umbaumaßnahme erhalten.

Die IG Ettlingen-West hat beim oben genannten Ortstermin vorgeschlagen, im nördlichen Abschnitt des Fichtenwegs zusätzlich zehn öffentliche Stellplätze auf der heutigen Grünanlage herzustellen. Grundstückseigentümerinnen sind die Stadt Ettlingen und die Stadtwerke. Der Vorschlag der IG Ettlingen-West ist technisch durchführbar und kostet etwa 30.000 €. Die Realisierung der zehn zusätzlichen Stellplätze ist unabhängig von der aktuellen „kanalbaubedingten“ Umbaumaßnahme „Hohewiesenstraße“ und könnte damit auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, über diese Maßnahme erst zu entscheiden, wenn nach dem Straßenumbau tatsächlich ein zusätzlicher Stellplatzbedarf durch die Verwaltung festgestellt wird.

Der Vorschlag der IG Ettlingen-West, im Vorgartenbereich des Wohnhauses „Hohewiesenstraße 57/59“ zusätzlich Stellplätze zu bauen, wurde schriftlich von der Stadt an die Eigentümerin weitergegeben. Die Familienheim Karlsruhe eG als Eigentümerin des Grundstücks sieht das dargestellte Stellplatzdefizit für den Gesamtbereich nicht so. Sie wird auf der Grünfläche vor dem oben genannten Wohnhaus keine Stellplätze bauen lassen, um das Wohnumfeld und die Wohnqualität für die Bewohner nicht zu verschlechtern.

Für alle Mitglieder des Gemeinderats ist die Stellplatzbilanz vom 24.02.2009 als Anlage beigefügt.

Für die Fraktionen/Gruppen ist zusätzlich der Entwurfsplan 1:500 „Umbau Hohewiesenstraße“ vom 24.02.2009 als Anlage beigefügt.

- - -

Oberbürgermeisterin Büsselmeier informiert darüber, dass ihr eine Unterschriftensammlung von Anwohnern der Hohewiesenstraße abgegeben worden sei, mit der Forderung, auf die neuen Bäume sowie auf die geplanten Behindertenstellplätze zu verzichten und die bisherigen Stellplätze zu erhalten. Sie erläutert zum bisherigen Verfahren, dass der Entwurfsplan zum Umbau der Hohewiesenstraße am 22.10.2008 in nichtöffentlicher Sitzung im Ausschuss für Umwelt und Technik vorberaten worden sei. Anschließend sei die Beteiligung der Öffentlichkeit durch Aushang und Erörterungsmöglichkeit im Planungsamt und im Stadtbauamt vom 06.11. bis 20.11.2008 erfolgt. Es habe jedoch nur ein geringes Interesse seitens der Bürger gegeben. Am 28.01.2009 wurde dieser Tagesordnungspunkt in öffentlicher Sitzung des Gemeinderats abgesetzt, so dass am 11.02.2009 nochmals eine Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Technik erfolgt ist. Der Entwurfsplan der Verwaltung sei ohne Änderungen dem Gemeinderat mehrheitlich zur Beschlussfassung empfohlen worden. Zur Beteiligung der Interessengemeinschaft Ettligen-West erläutert sie, dass die IG den Planungsaushang zur Erörterung genutzt und eine schriftliche Stellungnahme abgegeben habe. Eine Kopie dieser Stellungnahme vom 17.11.2008 hätten alle Stadträte mit der seinerzeitigen Sitzungsvorlage erhalten. Kurz vor der letzten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik, habe die IG eine weitere Stellungnahme mit einem Plan und Ergänzungsvorschlägen zum Entwurfsplan an die Stadt und die Fraktionen gesendet. Diese Ergänzungsvorschläge seien auf dem in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 11.02.2009 gezeigten Entwurfsplan noch kurzfristig rot eingetragen worden und konnten so vorberaten werden.

Sie führt weiter aus, dass sie ergänzend zur Empfehlung des Ausschusses für Umwelt und Technik zugesagt habe, dass die Verwaltung vor der Gemeinderatssitzung nochmals in Kontakt mit der IG Ettligen-West treten werde. Dieses Treffen habe am 17.02.2009 stattgefunden und seitens der IG hätten der Vorsitzende Herr Derer und Herr Merkle teilgenommen. Bei diesem Gespräch vor Ort seien der Entwurfsplan der Stadt und die Ergänzungsvorschläge der IG erörtert worden. Im Ergebnis habe es seitens der IG Verständnis für den größten Teil des Entwurfsplans gegeben, einige der vorgenannten Ergänzungsvorschläge der IG seien verworfen worden und andere wären neu hinzugekommen. Sie weist darauf hin, dass die aktuellen auf dem gemeinsamen Ortstermin basierende vier Ergänzungsvorschläge der IG auf dem heutigen Plan in rot dargestellt und im Text erläutert seien. Sie bezieht sich auf den mit der Sitzungseinladung versandten Ergänzungsplan und folgende vier Ergänzungswünsche, die seitens der IG bestehen: Zum einen sei dies der Wegfall der Behindertenstellplätze, dem die Verwaltung grundsätzlich zustimme. Zum anderen sei dies der Parkplatzbau am Fichtenweg, zu dem die Verwaltung vorschlage, diesen Wunsch vorerst zurückzustellen und später zu prüfen. Weiterhin sei es Wunsch, einen Parkstreifen auf der Mörscher Straße einzurichten. Diesem könne die Verwaltung ebenso zustimmen. Der vierte Wunsch „Vorgartenparken Familienheim“ habe die Verwaltung zur Kenntnis genommen, da es sich jedoch um ein Fremdgrundstück handle, müsse die Verwaltung mit dem Familienheim in Kontakt treten.

Sie betont, dass die Bürgermeisterin und sie es nicht begrüßen, wenn die beiden Behindertenparkplätze nicht eingerichtet werden. Sie ergänzt, dass die Verwaltung mit dem Familienheim auch schon Kontakt aufgenommen habe.

Stadtrat Müller erläutert, dass die CDU-Fraktion den Antrag gestellt habe, den Abwasserkanal in der Hohewiesenstraße zu erneuern und er begrüßt, dass in diesem Zug auch die Straße neu gestaltet werde. Mit dem Wegfall der Behindertenstellplätze erklärt er sich einverstanden und zu dem Parkplatzneubau am Fichtenweg vertritt er die Auffassung, dass die

Verwaltung prüfen solle, ob diese nicht günstiger als 30.000 € eingerichtet werden können. Hinsichtlich der Stellplätze auf dem Grundstück vom Familienheim lässt er wissen, dass man damit rechnen müsse, dass diese keine zusätzlichen öffentlichen Parkplätze schaffen.

Stadträtin Kölper stellt den Antrag, die zehn Stellplätze im Fichtenweg sofort zu realisieren. Ihrer Meinung nach sei bei der Erteilung der Baugenehmigungen in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. So seien in der Hohewiesenstraße 55 für 55 Wohneinheiten lediglich 15 Stellplätze in der Tiefgarage vorhanden. Die Baugenehmigung für die Eto sei damals erteilt worden, ohne dass Parkplätze bereit gestellt werden mussten und bei der Umwidmung von Miet- in Eigentumswohnungen seien wiederum nicht genügend Parkplätze gefordert worden. Sie lässt wissen, dass bei der jetzigen Umgestaltung der Hohewiesenstraße eine Situation über Jahrzehnte hinweg geschaffen werde und diese befriedigend sein sollte. Sie schlägt vor, als zusätzliche Möglichkeit Anwohnerparkausweise auszustellen. Sie erkundigt sich, ob in der inneren Mörscher Straße - auf Höhe des Glascontainers - zusätzliche Parkplätze geschaffen werden könnten.

Stadtrat Hadasch plädiert dafür, die zehn zusätzlichen Parkplätze sofort umzusetzen, da er nicht wolle, dass irgendwann eine neue Baumaßnahme dort angefangen werde. Er stellt klar, dass bei der derzeitigen Situation nach 16 Uhr kein freier Stellplatz mehr vorhanden sei und ein Puffer für die Zukunft geschaffen werden sollte. Er wirft die Frage auf, wie das Prozedere im Vorfeld gewesen wäre, wenn sich die Hohewiesenstraße in einem Ortsteil befände.

Stadträtin Saebel hält den Vorschlag der Verwaltung für vernünftig und stimmt dem Umbau mit der Option zu, dass nachträglich nachgerüstet werden könne. Ihrer Meinung nach müssten Freiflächen vorhanden sein und der Bedarf an Stellplätzen werde in diesem Gebiet sehr unterschiedlich gesehen. Sie plädiert dafür, den Fußweg nicht zwischen dem Straßenraum und den Parkplätzen einzurichten, da das Gefahrenpotenzial für Fußgänger sehr hoch sei und von vorne herein ausgeschaltet werden könne. Sie beantragt daher, den Fußweg umzuplanen und außerdem an den Behindertenstellplätzen festzuhalten.

Stadträtin Lumpp schließt sich dem Antrag von Stadträtin Saebel an, den Fußgängerweg umzuplanen und plädiert auch dafür, die Stellplätze im Fichtenweg sofort einzurichten.

Stadtrat Dr. Böhne spricht sich ebenso dafür aus, die Parkplätze im Fichtenweg sofort einzurichten und so eine befriedigende Situation zu schaffen. Er wirft die Frage auf, ob das Straßenparken durch Kennzeichnung auf der Straße geordnet werden könne.

Oberbürgermeisterin Büsemaker informiert, dass die Einrichtung der zusätzlichen Parkplätze im Fichtenweg Kosten von ca. 30.000 € mit sich bringe. Sie lässt wissen, dass der Ausschuss für Umwelt und Technik den Antrag auf Verlegung des Gehweges nach hinten mehrheitlich abgelehnt habe. Sie weist darauf hin, dass die Rechtslage für die Genehmigung der Stellplätze in der Baugenehmigung früher anders gewesen sei. Außerdem gehe der Antrag der Bürger weiter, da diese auf die neuen Bäume und die Behindertenparkplätze verzichten und die Anzahl der Parkplätze beibehalten wollen.

Stadtrat Reich berichtet, dass Grund für den Umbau der Hohewiesenstraße die Erneuerung des Kanalsystems gewesen sei, da in diesem Gebiet die Keller regelmäßig unter Wasser gestanden seien. Er wirft die Frage auf, ob es jetzt auch Beschwerden gäbe, wenn die Stadt Bäume pflanzen wolle, genauso wie es bisher immer Beschwerden gegeben habe, wenn Bäume gefällt werden. Seiner Meinung nach müsse das Grün beachtet und beibehalten werden, jedoch könnte aus seiner Sicht auf die Behindertenstellplätze verzichtet werden. Er plädiert dafür, die zehn Stellplätze nicht im Fichtenweg, sondern in der inneren Mörscher Straße zu schaffen.

Stadtrat Rebmann berichtet, dass die Längsparkplätze im Ausschuss für Umwelt und Technik besprochen worden seien und er sich Frage, ob der Busverkehr noch durch die Straße komme, wenn im Erlenweg und im Fichtenweg Längsparkplätze eingerichtet werden.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier erläutert, dass Eckmarkierungen am Anfang und am Ende einer Straße angebracht werden und das Parken halb auf der Straße bzw. halb auf dem Gehweg somit erlaubt werde.

Stadtrat Stemmer erkundigt sich, wie das damalige Baurecht gewesen sei und ob die vordere Wiese in städtischem Eigentum stehe.

Dipl.-Ing. Gaska informiert, dass die vordere Wiese nicht in städtischem Eigentum sei.

Stadtrat Stemmer wirft die Frage auf, ob vom Lärchenweg bis zum Fichtenweg Längsparkplätze eingerichtet werden.

Dipl.-Ing. Gaska informiert, dass die zwölf Längsstellplätze wieder markiert werden würden und Bus und Pkw aneinander vorbeikommen müssten und wenn dies nicht funktioniere, eventuell ein Parkverbot vor dem Familienheim bis zum Ende der Straße eingerichtet werden müsse. Zur Verlegung des Gehweges nach hinten erläutert er, dass sich die Verwaltung und die IG Ettligen-West einig gewesen seien, dass dies wie in der Planung dargestellt, gebaut werden solle. Er fügt hinzu, dass so die bisherige Struktur weitergeführt werde und die Gefahr bei einer Verlegung des Gehweges nur verlagert werden würde.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier ergänzt, dass die Gefahr beim Wenden dann auf der Straße bestehe.

Dipl.-Ing. Gaska erläutert, dass das damalige Baurecht keine Stellplatzpflicht gehabt habe und die Stellplätze für die Eigentumswohnungen gekauft werden mussten.

Stadträtin Lumpp regt an, dem Stadtmobil vorzuschlagen, dort eine zusätzliche Station einzurichten.

Stadträtin Hofmeister weist darauf hin, dass die Bürger im November die Verwaltung angeschrieben hätten und die Verwaltung sich nicht richtig verhalten habe und die Bürger nicht zu einem persönlichen Gespräch eingeladen habe. Ihrer Meinung nach sei die Einrichtung der beiden geplanten Behindertenparkplätze nicht erforderlich, da man in Ettligen mit einem Behindertenausweis fast überall parken dürfe und dies eine gute Regelung sei.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier stellt klar, dass das Planungsamt alles richtig gemacht habe und informiert, dass einem Behinderten mit Rollstuhl ein normaler Parkplatz zu eng wäre und sie daher dafür plädiere, mindestens einen Behindertenstellplatz dort einzurichten.

Stadtrat Reich berichtet, dass es wegen des Behindertenparkplatzes an der Buhl'schen Mühle Theater gegeben habe, da dieser zu weit weg eingerichtet worden sei. Er schlägt vor, einen Behindertenstellplatz einzurichten und möchte wissen, ob der Platz an der Wiese zur Straßenseite hin der Stadt gehöre.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier antwortet, dass dies Privatgelände sei.

Dipl.-Ing. Gaska ergänzt, dass der vordere Bereich städtisch und der Bereich an der Seite in Privatbesitz sei.

Stadträtin Kölper erkundigt sich, ob die Stadt versucht habe, an der Ecke zur inneren Mörcher Straße ein Stück vom Gelände zu erwerben, um dort Parkplätze einzurichten. Ihrer

Meinung nach würden die Längsparkplätze im Fichten- und Erlenweg verloren gehen, so dass insgesamt 32 Stellplätze fehlen.

Dipl.-Ing. Gaska erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die Stellplatzbilanz und dass man nach der Umplanung fünf fest installierte Stellplätze mehr zur Verfügung habe. Zum Straßenparken erläutert er, dass das Ordnungsamt im Bedarfsfall reagieren werde.

Stadträtin Saebel weist darauf hin, dass man in diesem Bereich keine städtischen Wohnungen habe und die Gesellschaften auf eigenen Kosten dort Stellplätze schaffen sollten. Sie lehne es ab, städtische Mittel hierfür zu verwenden – auf Kosten von Grünanlagen. Ihrer Meinung nach sollten öffentliche Mittel zielgerichtet eingesetzt werden und nicht auf Druck von Teilen der Bevölkerung. Sie erläutert, dass sie die Aussage „mit dem Fußweg war das immer so“ nicht gelten lasse, da man heute mehr Autos habe, also auch die Gefährdung steige und man die Kinder oft sowieso schon schlecht sehe und daher die Planung des Gehweges nochmals überdacht werden sollte.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker erläutert, dass ihr folgende Anträge vorliegen: Zum einen sei dies die Verlegung des Fußweges, zum anderen der Wegfall der Behindertenparkplätze und die Einrichtung von zehn zusätzlichen Stellplätzen im Fichtenweg.

Dipl.-Ing. Gaska erläutert anhand eines Planes die gewünschte Verlegung des Fußweges. Er fügt hinzu, dass die Ergänzungswünsche der IG aufgenommen worden seien, die Behindertenparkplätze wegfallen könnten, der zusätzliche Parkstreifen in der Mörscher Straße eingerichtet werde und das Familienheim es abgelehnt habe, auf ihren eigenen Grundstücken Parkplätze einzurichten.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker bittet um Abstimmung über den Antrag der FE- und SPD-Fraktion, für ca. 30.000 € zehn Plätze im Fichtenweg einzurichten.

Diesem Antrag stimmt der Gemeinderat mit 21:8 Stimmen (2 Enthaltungen) zu.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker bittet um Abstimmung über den Antrag, den Gehweg von der Mörscher Straße bis zur Hohewiesenstraße Nr. 63 nach hinten zu verlegen.

Diesem Antrag stimmt der Gemeinderat mit 17:7 Stimmen zu (7 Enthaltungen) zu.

Stadtrat Reich bittet um Abstimmung darüber, dass ein Behindertenstellplatz in diesem Gebiet eingerichtet werde.

Dipl.-Ing. Gaska informiert, dass aus zwei Behindertenstellplätzen drei normale Stellplätze gemacht werden könnten, jedoch nicht aus einem Behindertenstellplatz zwei reguläre Stellplätze. Er schlägt daher vor, den Behindertenstellplatz an anderer Stelle in diesem Gebiet einzurichten.

Stadtrat Reich erklärt sich hiermit einverstanden.

Diesem Antrag stimmt der Gemeinderat mit 30:1 Stimmen zu.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker bittet um Abstimmung über die Verwaltungsvorlage mit den eben beschlossenen Änderungen.

Diesem stimmt der Gemeinderat mit 29:2 Stimmen zu.

Stadtrat Reich erklärt zu seinem Abstimmungsverhalten, dass er die Einrichtung der zehn Stellplätze im Fichtenweg abgelehnt habe, da diese sehr nahe am Spielplatz seien.

Stadtrat Stemmer erklärt zu seinem Abstimmungsverhalten, dass er gegen die Vorlage gestimmt habe, da er gegen die Einrichtung von zusätzlichen zehn Stellplätzen auf städtische Kosten sei und Behindertenparkplätze dort ausgewiesen werden sollen, wo sie gebraucht werden. Weiterhin habe er die Vorlage abgelehnt, da die bisherige Planung aus dem Wohnumfeldprogramm dort nicht weitergeführt werde.

- - -